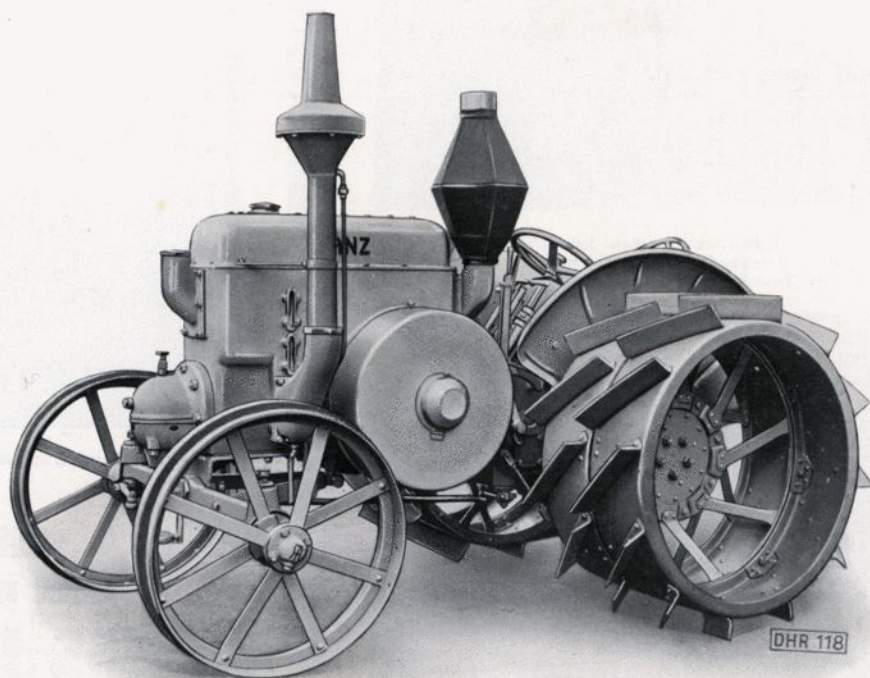


HEINRICH **LANZ** MANNHEIM AKTIENGESELLSCHAFT



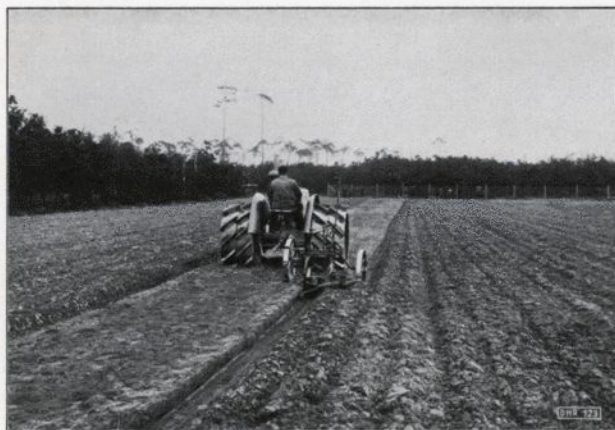
Maschinenansicht von der Seite mit Hinterrad-Verbreiterung und Winkelgreifern.

LANZ-GROSSBULLDOG 22 PS

**DER WIRTSCHAFTLICHSTE
SCHWERÖL-SCHLEPPER
für die**

Frühjahrsbestellung

www.LANZ-BULLDOG-Homepage.de



Großbulldog mit Radverbreiterungen beim Saatpflügen
Tages-Leistung: etwa 12 Morgen / Schwerölverbrauch: etwa 5-6 kg pro Morgen
Brennstoffkosten: etwa RM. 1.— pro Morgen



Großbulldog grubbert 2,5 m breit
Tages-Leistung: etwa 30-40 Morgen / Schwerölverbrauch: etwa 2 kg pro Morgen
Brennstoffkosten: etwa 34 Pfg. pro Morgen



Großbulldog mit Scheibenegge
Tages-Leistung: etwa 30-40 Morgen / Schwerölverbrauch: etwa 2 kg pro Morgen
Brennstoffkosten: etwa 34 Pfg. pro Morgen



Großbulldog mit Spezialrädern und Greifern beim Einpflügen von Mist auf leichtem Sandboden

Alle Frühjahrs-Arbeiten leistet mit glänzendem Erfolg der **22 PS Lanz-Grossbulldog**

Seine überragenden Vorzüge sind:

Robuste Bauart; niedrige Tourenzahl (500 Umdr. /Min.), starke Abmessungen aller Triebwerksteile; dadurch große Lebensdauer

Einfache Bedienung; überlastbarer Schweröl-Einzylinder-Motor ohne Ventile, ohne Vergaser, ohne Magnet, daher große Betriebssicherheit

Unerreichte Wirtschaftlichkeit; verbrennt deutsches Schweröl (pro Kilo 17 Pfg.) ohne Benzin- oder Benzol-Zusatz

Große Leistungen; 4 Arbeitsgeschwindigkeiten ermöglichen Höchstleistungen und volle Ausnutzung der Maschine unter allen Verhältnissen

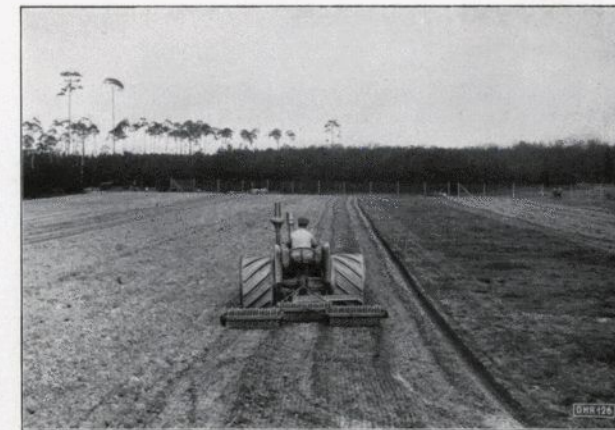
Wichtig für die Frühjahrsbestellung:

Große breite Räder, daher kein schädlicher Bodendruck

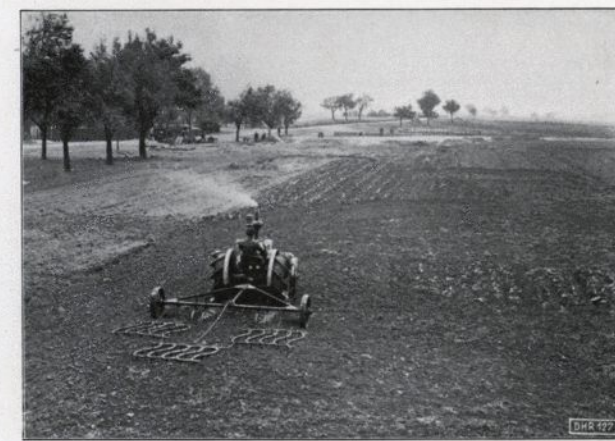
Warten Sie nicht mit der Bestellung, falls Sie auf rechtzeitige Lieferung Wert legen. Die Kredite der Finanzierungsgesellschaft ermöglichen eine bequeme Teilzahlung über zwei Jahre / Ersatzteile billig zu Original-Fabrikpreisen nach Preisliste.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
AKTIENGESELLSCHAFT

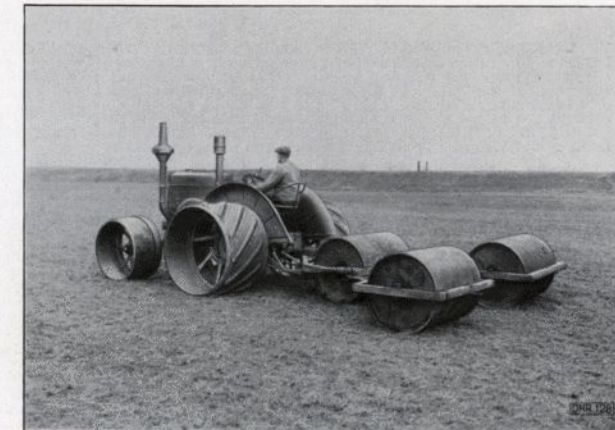
www.LANZ-BULLDOG-Homepage.de



Großbulldog mit 3 m breiter Cambridge-Croskill-Walze
Tages-Leistung: etwa 30-40 Morgen / Schwerölverbrauch: etwa 2 kg pro Morgen
Brennstoffkosten: etwa 34 Pfg. pro Morgen



Großbulldog mit 3-felderiger Egge
Tages-Leistung: etwa 40-50 Morgen / Schwerölverbrauch: etwa 1,2 kg pro Morgen
Brennstoffkosten: etwa 19 Pfg. pro Morgen



Großbulldog walzt 3 m breit
Tages-Leistung: etwa 30-40 Morgen / Schwerölverbrauch: etwa 2 kg pro Morgen
Brennstoffkosten: etwa 34 Pfg. pro Morgen

URTEILE AUS DER PRAXIS

Aus dem Rheinland

Ich übersende Ihnen hiermit ein Urteil über die mir von Ihnen gelieferte Zugmaschine (Großbulldog Nr. 45548).

Am 16., 17. und 18. November 1926 pflügte ich mit der Zugmaschine in einem Feld von 18 Morgen Größe, welches mittelschweren Boden hat. Als Anhängengerät verwendete ich den Pollux-Pflug Nr. II mit zwei Schären. Da mich zu meiner persönlichen Orientierung besonders Brennstoffverbrauch, Oelverbrauch, Bodendruck, Arbeitsgüte und Zeit interessierten, stellte ich diesbezüglich genaue Beobachtungen an und kann Ihnen folgendes mitteilen:

An Brennstoff benötigte ich pro Morgen 6,66 kg Gasöl, ein Oel pro Morgen $\frac{1}{3}$ kg. Für einen Morgen zu pflügen benötigte ich einschließlich Anheizen, Abschmieren, Wasserfüllen und sonstigem kleinen Aufenthalt eine Stunde und drei Minuten. **Trotz des ziemlich nassen Bodens war der Bodendruck minimal.** Er verhält sich zu dem Bodendruck, den der Huf eines Pferdes zurückläßt, wie 1 zu 3. Mit anderen Worten gesagt, wo ein Pferdehuf 6 cm tiefe Tritte hinterließ, hinterließ der Großbulldog nur eine Spur von 2 cm Tiefe. Der Bodendruck war so minimal, daß die ganze Ackerkrume, sobald diese durch den Pflug umgelegt war, vollständig verkrümelte und nicht das Geringste mehr von dem Druck des Großbulldogs, der sich ja im Zusammenballen der Ackerkrume hätte bemerkbar machen müssen, zu sehen war. Dagegen muß ich jedoch bemerken, daß nachher auf den Stellen, wo ich versuchsweise von Pferdegespann hatte einige Furchen ziehen lassen, noch deutlich der Bodendruck der Pferdehufe in Form von zusammengeballter Ackerkrume festgestellt werden konnte. Die 18 Morgen pflügte ich alle auf ca. 18 cm Tiefe im dritten Gang bei einer Geschwindigkeit von ca. 6 Kilometer pro Stunde. Ich muß selbst offen zugeben, daß ich nie glaubte hätte, daß man einen Acker mit dieser Geschwindigkeit pflügen könnte, ohne daß die Furchen fortgeschleudert würden. Die Furchen wurden so schön, eine neben die andere in einer ziemlich starken Krümelung hingelegt, daß ich die größte

Freude an dem Pflügen fand. Die Furchen, welche durch Pferde hingelegt worden waren, bedurften eines starken Durcharbeitens mit der Scharege, was sich bei den Furchen, die mit dem Großbulldog hingelegt wurden, zur Saatgerademachung vollständig erübrigte. Da genügte ein einmaliger Durchgang mit einer spitzen Egge, die ebenfalls auch auf den Stellen Anwendung finden mußte, wo versuchsweise mit Pferdegespann gepflügt worden war. Daß dieses eine große Arbeitersparnis ist, bedarf keiner besonderen Erörterung.

Die Kosten für einen Morgen zu pflügen stellten sich nach meiner Berechnung wie folgt:

6,66 kg Gasöl einschließlich Fracht à kg 0,20 RM.	1,36 RM.
$\frac{1}{3}$ kg Motorenöl à kg 1 RM.	0,33 "
$\frac{1}{10}$ kg Schmieröl und Staufferfett	0,07 "
Lohn für Führer und Hilfsperson einschließlich Kost	0,50 "
Amortisation der Maschine. Ich rechne, daß die Maschine doch immerhin ca. 5000 Morgen ohne Reparatur pflügt, mithin	1,16 "
Unkosten pro Morgen pflügen	Summa: 3,42 RM.

Ich will Ihnen hiermit offen gestehen, daß die Maschine bis heute im Acker, wo sie bis jetzt verwendet wurde, meine volle Zufriedenheit hervorgerufen hat und bedauere, daß man nicht schon seit längerer Zeit diese Großbulldog gekannt hat, der unweigerlich viele Vorteile für den Landwirt gegenüber Pferdegespannen aufweist.

Hiermit gestalte ich Ihnen, dieses Urteil, das lediglich auf persönlichen Erfahrungen beruht, in der Öffentlichkeit zu verwerthen.

Niedersiegen, den 1. Dezember 1926.
(Post Obergegen, Kreis Dittburg)

Hochachtungsvoll
Geschw. Peiry.

Aus Sachsen

Mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 11. ds. Mts. teile ich Ihnen absichtlich erst heute, nachdem ich noch einen genaueren Ueberblick über die Leistungsfähigkeit des Großbulldogs gewonnen habe, meinen Eindruck wie folgt mit:

Ich betrachte den Bulldog bei den beinahe lächerlich geringen Betriebskosten, im Vergleich zu anderen mit Benzin, respektive Benzol angetriebenen Maschinen, gegenwärtig für die Landwirtschaft für die tatsächlich Geeignetesten.

Der Bulldog arbeitet bei mir seit Anfang August fast ununterbrochen. Er hat zunächst gegen 200 Morgen geschäft, bei einer bequemen Leistung von 20 Morgen am Tage (10–11 Stunden Arbeitszeit). Späterhin habe ich mit der Maschine gepflügt, seichtere und tiefere Saafurche (7–10 Morgen am Tage), und war mit der außerordentlich sauberen Arbeit sehr zufrieden.

Was ich besonders betonen möchte, ist, daß mir der Bulldog bei den auf hiesigem Felsuntergrund vorhandenen unzähligen Steinen und Felsplitzen in keiner Weise versagt, und der Pflug keinerlei Schäden davongetragen hat.

Zwischendurch, entweder an sehr starken Regentagen, oder auch nur stundenweise, habe ich mit dem Bulldog geschrobt.

Hierbei leistet er bei viel weniger Aufwand und Zeitverlust bedeutend mehr, als meine große Lokomobile.

Während dieser ganzen Zeit, also von ziemlich 3 Monaten, beläuft sich die Rechnung von Betriebsstoff und Oel auf Mark 400.—, eine Summe, die bei der Leistung, die wohl ungefähr im ganzen gerechnet, 6 Pferdegespannen entspricht, wirklich imponierend ist.

Vorausgesetzt, daß der Bulldog eine lange und sichere Lebensdauer aufweist, ist die Maschine in unserer kapitalarmen Zeit und bei den Ersparnissen an Leuten und Maschinen (man bedenke 6 Männer und 6 Gespanne) für die Landwirtschaft eine unentbehrliche Hilfe.

Eine Betriebsstörung ist mir bis heute auch nicht im geringsten vorgekommen. Um ein genaues Ergebnis der Betriebssicherheit zu erhalten, werde ich Sie nach Beendigung der Herbst- und Winterfurchen um einen Monteur bitten, der mir über den Stand und die eventuelle Abnutzung der Maschine genaues Aufschluß geben soll.

Röcknitz, den 26. Oktober 1926.

Hochachtungsvoll
Rittergutsverwaltung Röcknitz
gez. Max Boden.

Aus der Provinz Sachsen

Wunschgemäß bestätige ich Ihnen gern, daß der am 4. v. Mts. von Ihnen bezugene 22 PS Schwermotor „Ackergrösbulldog“ zu meiner größten Zufriedenheit arbeitet.

In diesen 5 Wochen habe ich mit dem Motor ca. 250 Morgen Land, darunter über 100 Morgen 12–14 Zoll tief gepflügt. Spielend zieht er, auch bei starken Steigungen, mit anhängender Schleppe beim Schalen einen Fünfteler, beim Saapflügen einen Dreischarplug und beim Tiefpflügen einen Zweischarplug. Ich kann dem Bulldog das Zeugnis einer sauberen, gleichmäßig, genau arbeitenden Maschine aussprechen, an der bei einwandfreier Behandlung keine größeren Störungen vorkommen

können. Die Einfachheit seiner Handhabung und seine spielende Steuerung genügen, daß ihn jedermann mit einigermaßen Maschinenkenntnis in Betrieb setzen und damit sämtliche einschlägigen Arbeiten verrichten kann. Der Brennstoffverbrauch ist je nach Inanspruchnahme der Maschine jedenfalls aber sehr gering. Der Bulldog ersetzt mir 6 Ochsengepanne, und kann ich denselben auf Grund meiner Erfahrungen aufs wärmste empfehlen.

Pfersdorf, den 12. November 1926.
(Post Quenstedt)

Hochachtungsvoll
gez. Andreas Freiherr Knigge.

Aus Ostpreußen

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit dem von Ihnen bezugenen Großbulldog voll und ganz zufrieden bin. Zum Pflügen eignet er sich auf allen Bodenarten. Auf schwerem Lehm zieht er einen Zweischarplug noch ganz gut zum Tiefpflügen durch und verbraucht dabei höchstens 6 kg Brennstoff und leistet fast ein Morgen pro Stunde, während er auf leichtem Boden mehr als einen Morgen pro Stunde leistet. Beim Pflügen bis 5 Zoll Tiefe leistet er 1 1/2 Morgen pro Stunde. Zum Schalen leistet er ca. 2 Morgen pro Stunde mit 3 Schären. Beim Grubbern

schafft er ca. 30 Morgen in 12 Stunden und verbraucht dabei pro Stunde etwa 4 kg Brennstoff. Geeggt hat er in 10 Stunden mit 2 Gespann Eggen ca. 50 Morgen, der Brennstoffverbrauch ist derselbe wie beim Grubbern. Sollten Sie noch andere Auskünfte wünschen, bin ich gern bereit, Ihnen das Gewünschte mitzuteilen.

Landskron, den 21. Oktober 1926.

Hochachtungsvoll
gez. Otto Reinhold.

Aus Baden

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen nachstehend die Erfahrungen mit, welche wir im letzten Jahr mit dem Ackergrösbulldog gemacht haben.

Die Maschine wurde im Frühjahr 1926 geliefert und bei der Frühjahrsbestellung in der Hauptsache zum Abschleifen des Feldes und zum Kultivieren der Rüben- und Kartoffelseläge verwendet.

Die Beststellungsarbeiten wurden dadurch sehr gefördert, die Hauptarbeitszeit der Maschine hat jedoch erst mit der Ernte begonnen.

Namentlich das Dinderziehen, das in dem schwierigen Gelände des hiesigen Betriebes die Pferde sonst außergewöhnlich in Anspruch nahm, hat die Maschine anstandslos bewältigt. Die gleichgute Leistung hatten wir bei dem sich anschließenden Stoppelstürzen sowie beim Saapflügen. Unter den hiesigen Verhältnissen haben wir beim Stoppelstürzen ca. 4 ha beim Saapflügen mit dem zweischarigen Saapflug 2–2 1/2 ha pro Arbeits-tag gepflügt.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß Steigungen von 20% und mehr im freien Gelände keine Seltenheit sind. Bedingung für ein einwandfreies Arbeiten in derartiger Gelände ist allerdings die Verwendung der richtigen Ackergeräte.

Zu dem von mancher Seite beanstandeten Gewicht der Maschine ev. dem damit zusammenhängenden Bodendruck konnten wir einen Nachteil trotz des teilweise schweren und druckempfindlichen Lehmbodens nicht feststellen. Es ist eben notwendig, daß im Verhältnis zu den Leistungen auch ein bestimmtes Eigengewicht der Maschine vorhanden ist. Wir hatten z. B. 1925 eine Maschine anderer Fabrikate hier, welche bei gleichen Pferdestärken bedeutend leichter war. Diese Maschine hatte durch das verhältnismäßig niedrige Gewicht weniger Adhäsion, so daß die Leistungen ganz bedeutend hinter denen des Bulldogs zurückblieben. Dabei hatte die Maschine eine sehr starke Abnutzung.

Der Bulldog dagegen hat das ganze Jahr ohne Störungen gearbeitet. Es war dadurch möglich, daß die ganzen Feldarbeiten jeweils rechtzeitig fertig wurden und doch wir ca. $\frac{1}{4}$ mehr Winterseeten als sonst hinausbringen konnten.

Zusammenfassend können wir sagen, daß die Maschine sowohl in der Arbeitsleistung als auch sonst voll und ganz den Erwartungen entspricht, welche wir in dieselbe gesetzt haben.

Langenzell, den 22. Februar 1927. Gutsverwaltung Langenzell
gez. Moser